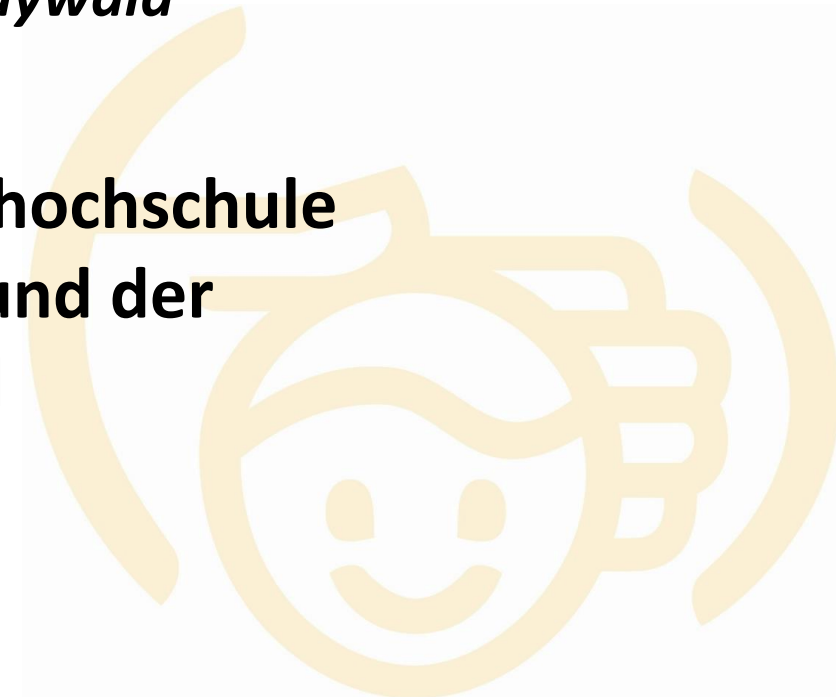


Die kinderrechtliche Perspektive auf das Kindeswohl in Krippen

Bianka Pergande und Prof. Dr. Jörg Maywald

**Wissenschaftliche Tagung an der Fachhochschule
Potsdam in Kooperation mit IFFE und der
Deutschen Liga für das Kind
am 19.10.2023**



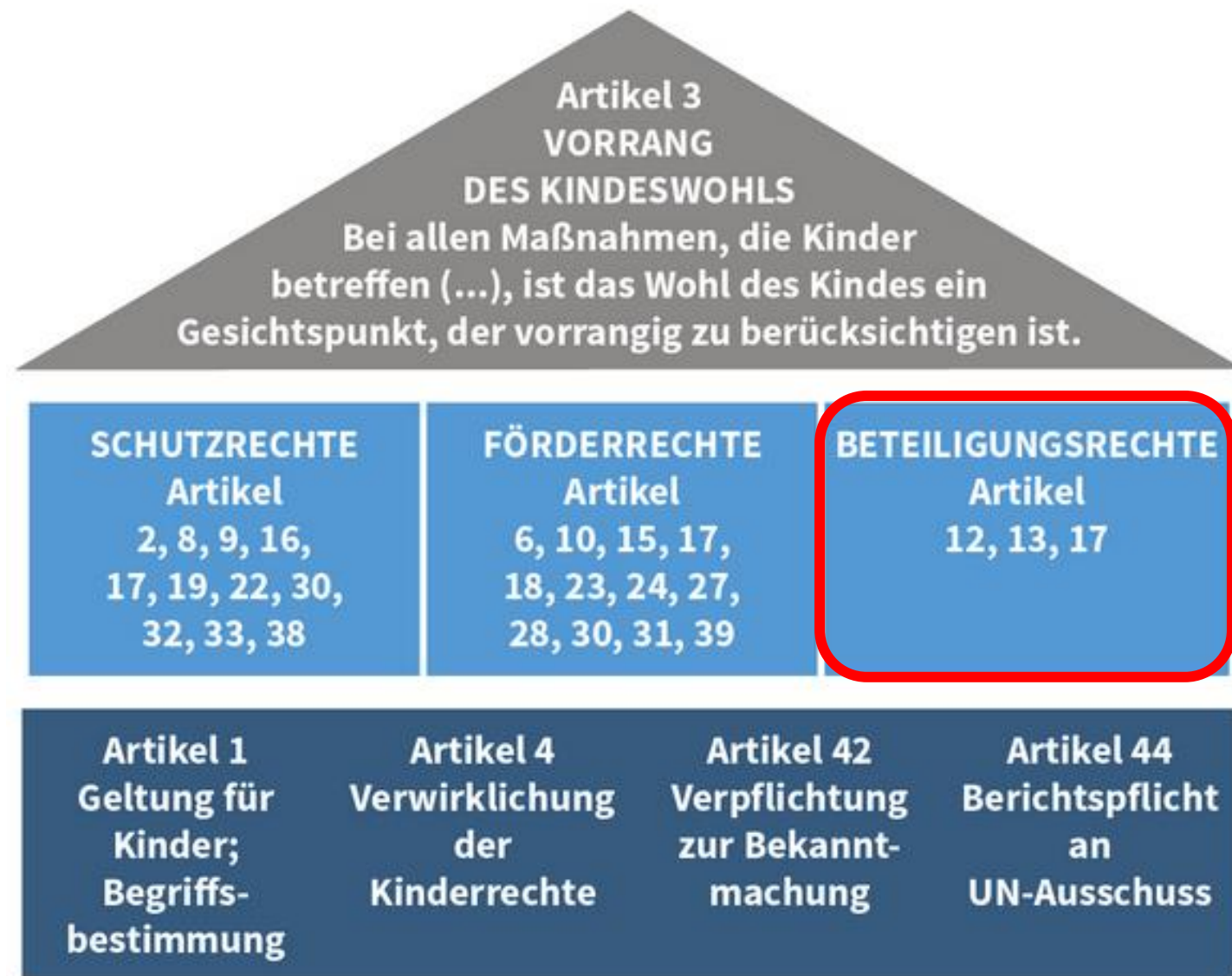


KINDERRECHTE

Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989

Grafik: Netzwerk Kinderrechte. Online verfügbar unter <https://netzwerk-kinderrechte.de/home/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/> (Zugriff am 15.09.2022)



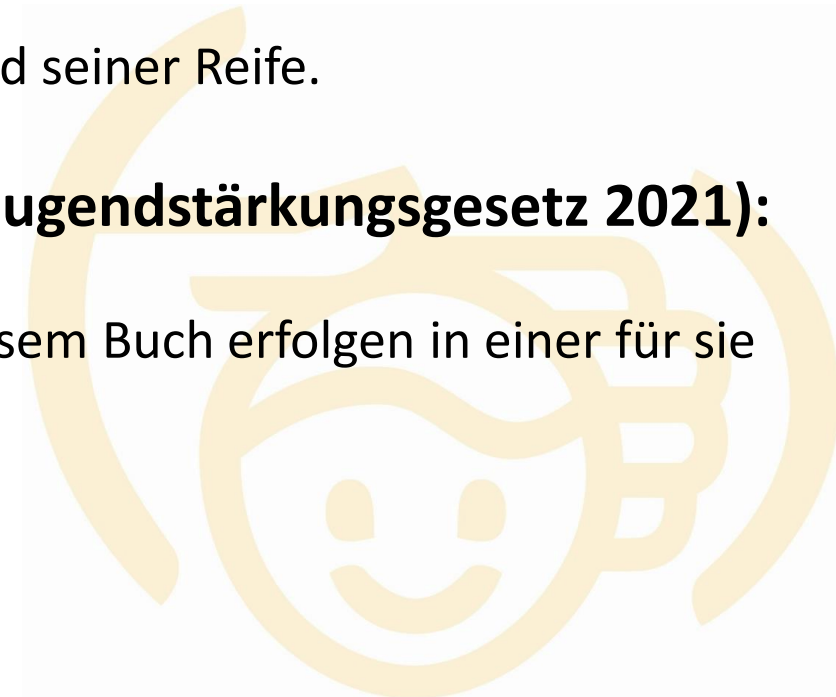
Berücksichtigung des Kindeswillens

- **UN-Kinderrechtskonvention Artikel 12, Absatz 1:**

(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung **in allen das Kind berührenden Angelegenheiten** frei zu äußern, und **berücksichtigen** die Meinung des Kindes **angemessen** und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.

- **SGB VIII § 8, Absatz 4 (neu eingefügt durch Kinder- und Jugendstärkungsgesetz 2021):**

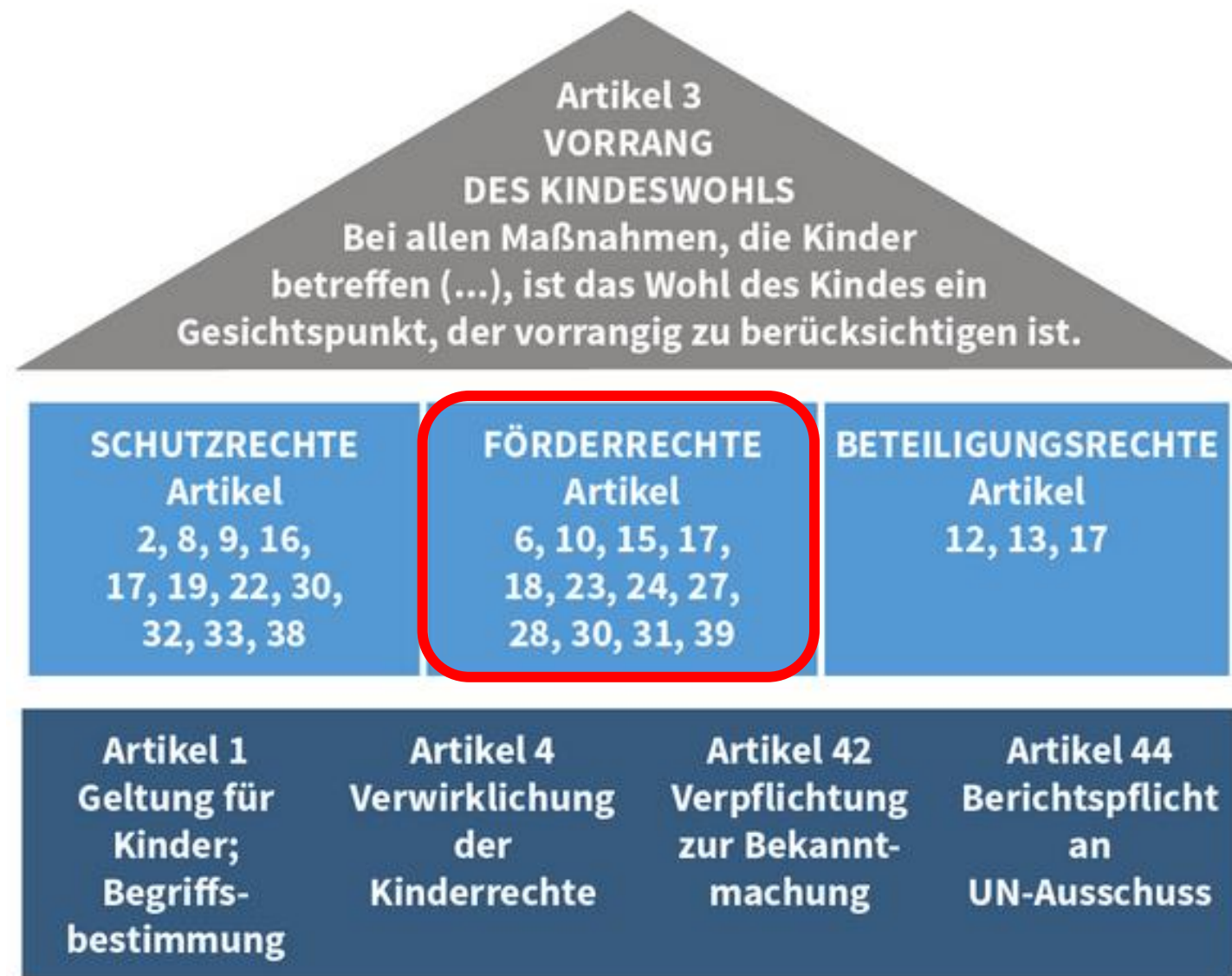
(4) Beteiligung und Beratung von Kindern und Jugendlichen nach diesem Buch erfolgen in einer für sie **verständlichen, nachvollziehbaren und wahrnehmbaren Form.**



Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989

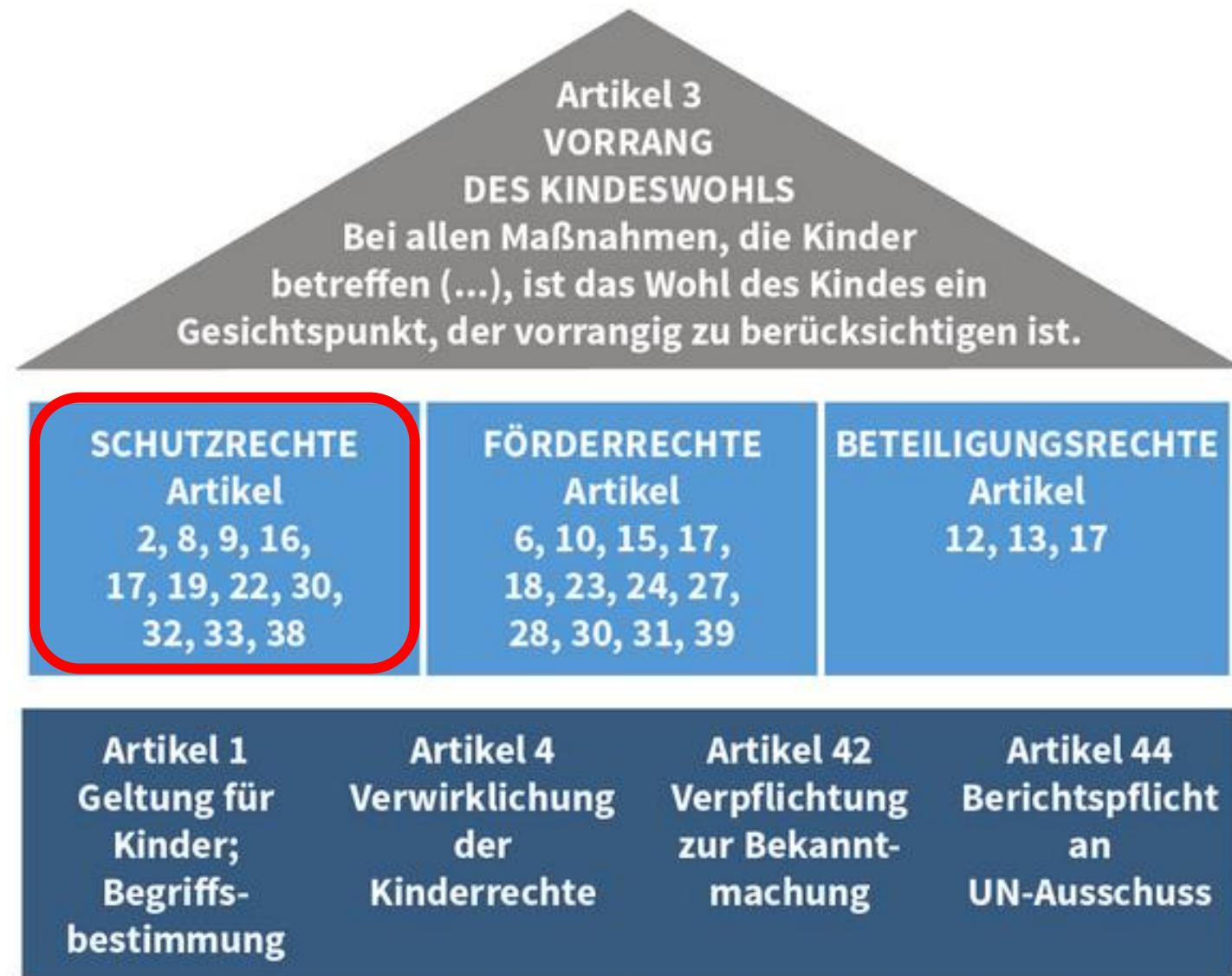
Grafik: Netzwerk Kinderrechte. Online verfügbar unter <https://netzwerk-kinderrechte.de/home/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/> (Zugriff am 15.09.2022)



Das Gebäude der Kinderrechte

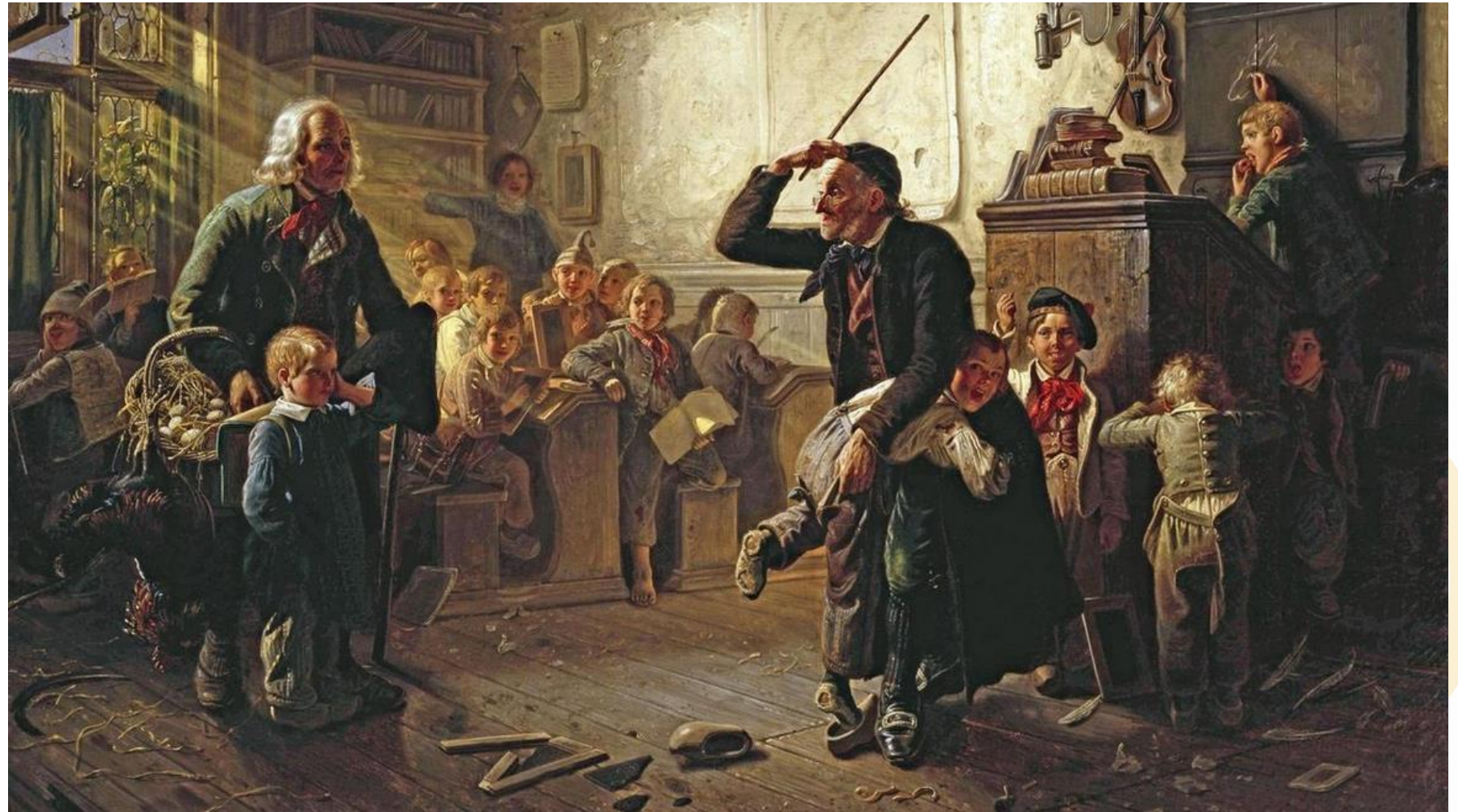
Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989

Grafik: Netzwerk Kinderrechte. Online verfügbar unter <https://netzwerk-kinderrechte.de/home/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/> (Zugriff am 15.09.2022)



Was bedeutet(e) „Kinderschutz“?

Bild:
Der erste Schultag
Gemälde von
J.P.Hasenclever 1852
picture alliance / akg-
images



Was bedeutet(e) „Kinderschutz“?

1998:

- Verbot „**körperlicher und seelischer Misshandlungen**“ (ehem. § 1631 BGB)

2000:

- Recht auf gewaltfreie Erziehung: „**Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen** sind nicht zulässig“ (§ 1631 Abs. 2 Satz 2 BGB n. F.)

2005 :

- Staatlicher Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe bei **Kindeswohlgefährdung** wird konkretisiert und erweitert (§8a SGB VIII); Inobhutnahme durch das Jugendamt neu geregelt (§42 SGB VIII).

2012:

- Bundeskinderschutzgesetz: neben Intervention wird auch **Prävention** gesetzlich geregelt.

2021:

- Kinder- und Jugendstärkungsgesetz: **Kindeswohlgewährleistung** wird zum Mindeststandard zur Betriebserlaubniserteilung, ist gekoppelt an Rechte und die Möglichkeit zur Partizipation und Beschwerde

Kinderschutz: Begriffsverständnis

Begriffsverständnisse von **Kinderschutz** mit unterschiedlichen Reichweiten existieren parallel, seit sich die Rechtsnormen für Kinderschutz ständig weiterentwickeln:

- **Intervenierender Kinderschutz: Kindeswohlgefährdung**
(**enges Verständnis**: staatliches Wächteramt)
- **Präventiver und intervenierender Kinderschutz: u.a. Frühe Hilfen**
(**mittleres Verständnis**: Zielgruppe sind *alle* Familien (primäre Prävention) bzw. eine umschriebene Gruppe *belasteter* Familien (sekundäre Prävention))
- **Kinderrechtsschutz: Umsetzung sämtlicher Kinderrechte**
Schutzrechte – Förderrechte – Beteiligungsrechte
erweitertes Verständnis: nicht nur alle in der UN-KRK enthaltenen Schutzrechte – darunter Diskriminierungsschutz, Gewaltschutz, Medienschutz, Gesundheitsschutz, Schutz der Privatsphäre – sondern Schutz aller Kinderrechte. Dieses Begriffsverständnis betont den Zusammenhang von Schutz-, Förder- und Beteiligungsrechten

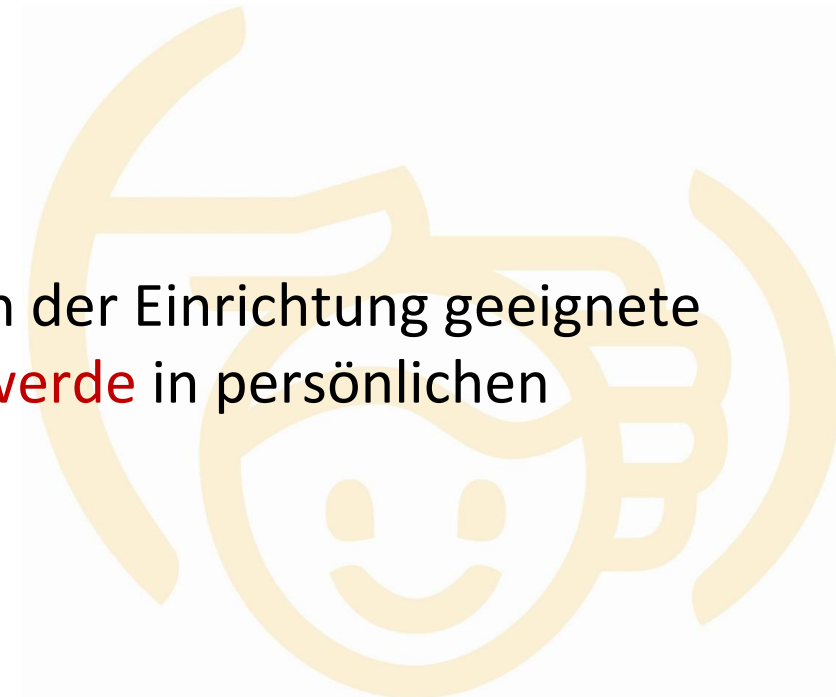
Mindeststandard für Betriebserlaubnis von Kitas

§ 45 SGB VIII Absatz 2 Satz 3:

(2) Die **Erlaubnis** ist zu erteilen, wenn das **Wohl** der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung **gewährleistet** ist.

Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn (...)

3. zur Sicherung der **Rechte von Kindern und Jugendlichen** in der Einrichtung geeignete Verfahren der **Beteiligung** sowie der **Möglichkeit der Beschwerde** in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.



Prinzipien des Kinderrechtsansatzes

- **Das Prinzip der Unteilbarkeit der Rechte**
(ganzheitlicher Ansatz; alle Rechte sind gleich wichtig)
- **Das Prinzip der Universalität der Rechte**
(alle Kinder haben gleiche Rechte)
- **Die vier allgemeinen Prinzipien der Kinderrechtskonvention**
 - Das Recht auf Nicht-Diskriminierung (Artikel 2)
 - Der Vorrang des Kindeswohls (Artikel 3)
 - Das Recht auf Leben und bestmögliche Entwicklung (Artikel 6)
 - Berücksichtigung des Kindeswillens (Artikel 12)
- **Das Prinzip der Kinder als Träger eigener Rechte**
- **Das Prinzip der Verantwortungsträger**
(Erwachsene tragen Verantwortung für die Verwirklichung der Kinderrechte)

International Save the Children Alliance: Child Rights Programming, London 2002

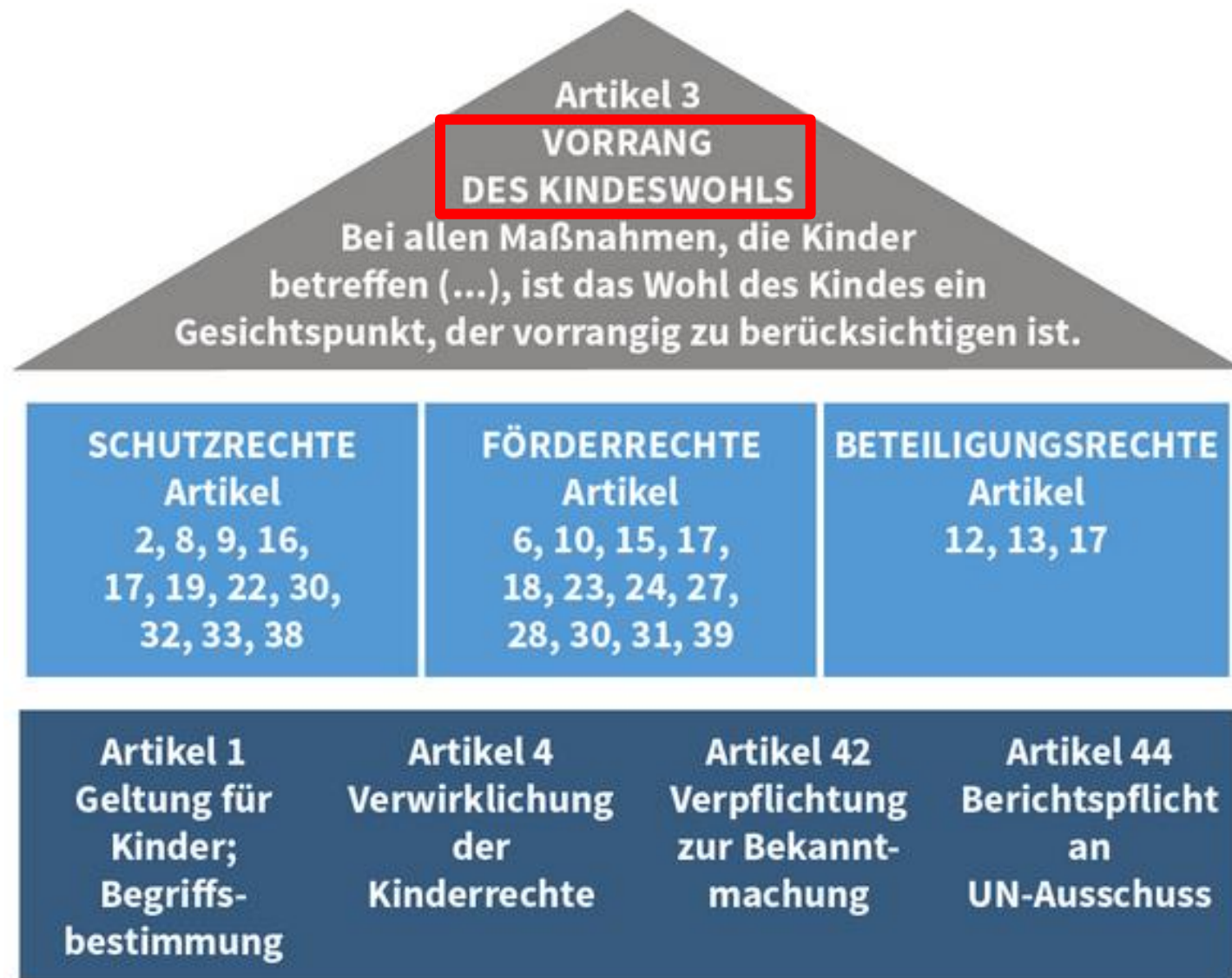
The image features a decorative background with a repeating pattern of stylized leaves and circular motifs in shades of blue and white. A large, white rectangular box with a thin black border is centered on the page. Inside this box, the word "KINDESWOHL" is written in a bold, black, sans-serif font.

KINDESWOHL

Das Gebäude der Kinderrechte

Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989

Grafik: Netzwerk Kinderrechte. Online verfügbar unter <https://netzwerk-kinderrechte.de/home/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/> (Zugriff am 15.09.2022)

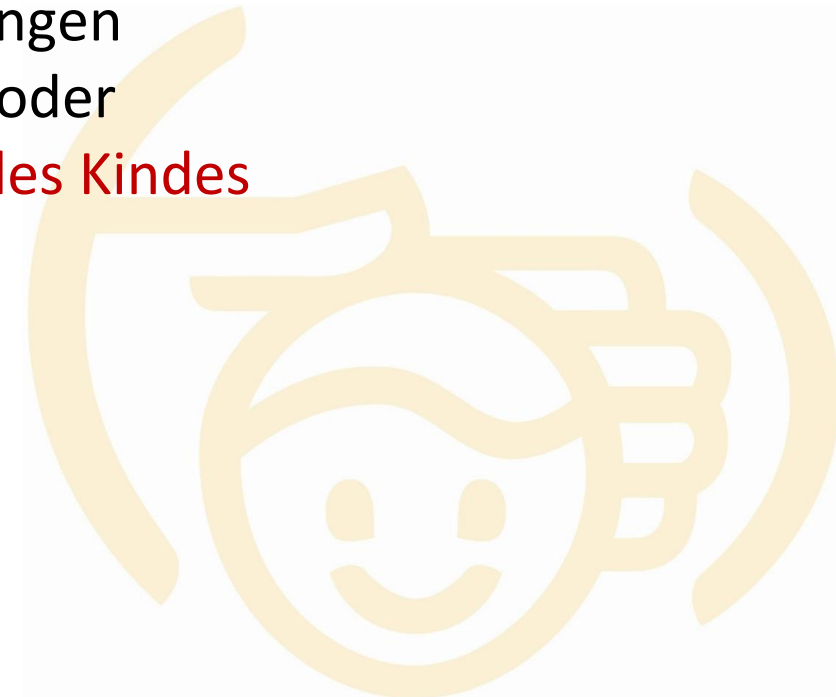


Kindeswohl

UN-Kinderrechtskonvention, Art. 3, Absatz 1:

Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das **Wohl des Kindes** ein Gesichtspunkt, der **vorrangig zu berücksichtigen** ist.

(im Original der UN-KRK: „best interests of the child“)



Kindeswohl: UN-Kinderrechtsausschuss

Allgemeiner Kommentar Nr. 14 des UN-Ausschusses für die Rechte des Kindes zu Art. 3,1 UN-KRK, 2013:

- Kindeswohlvorrang als (materielles) **Recht des Kindes**
(Substantial Right)
- Kindeswohlvorrang als **Verfahrensregel**
(Rule of Procedure)
- Kindeswohlvorrang als **allgemeines Prinzip**
(General Principle)

www.kinderrechtekommentare.de



Kindeswohl: Am wenigsten schädliche Alternative

Als **allgemeine Richtlinie** für die Kindesunterbringung schlagen wir vor, statt vom „Wohl des Kindes“ von der „**am wenigsten schädlichen Alternative**“ zu sprechen.

Die am wenigsten schädliche Alternative ist danach die Unterbringung und die Verfahrensweise die – unter Berücksichtigung des **kindlichen Zeitgefühls** und auf der eingeschränkten Grundlage kurzfristiger Prognosen – die Chance des Kindes erhöhen, erwünscht zu sein, und die es ermöglichen, dass das Kind eine **dauerhafte Beziehung** mit wenigstens einem Erwachsenen eingeht, der seine psychologische Elternperson ist oder werden wird.

Joseph Goldstein, Anna Freud, Albert J. Solnit 1974

Kindeswohl: Kriterien für eine Definition

- Bezug zu kindlichen **Bedürfnissen**
- Verwirklichung der **Rechte** des Kindes
- **Abwägung** im Einzelfall
- Orientierung am **Prozess**



Kindeswohl: Grundbedürfnisse von Kindern

- Das Bedürfnis nach beständigen **liebvollen Beziehungen**
- Das Bedürfnis nach körperlicher Unversehrtheit, **Sicherheit** und Regulation
- Das Bedürfnis nach Erfahrungen, die auf **individuelle Unterschiede** zugeschnitten sind
- Das Bedürfnis nach **entwicklungsgerechten** Erfahrungen
- Das Bedürfnis nach **Grenzen** und Strukturen
- Das Bedürfnis nach stabilen, **unterstützenden Gemeinschaften** und kultureller Kontinuität
- Das Bedürfnis nach einer **sicheren Zukunft** für die Menschheit

T. Berry Brazelton & Stanley I. Greenspan 2002

Kindeswohl: Arbeitsdefinition

Wohl des Kindes

(best interests of the child)

Ein am **Wohl des Kindes** ausgerichtetes Handeln ist dasjenige, welches die an den **Grundbedürfnissen** und **Grundrechten** orientierte, für das Kind **jeweils** günstigste **Handlungsalternative** wählt.

Jörg Maywald 2012

Kindeswohl im SGB VIII

Das SGB VIII unterscheidet zwischen den Begriffen

- „**Gewährleistung** des Kindeswohls“ (§45 SGB VIII),
- „**Nicht-Gewährleistung** des Kindeswohls“ (§ 27 SGB VIII),
- „**Beeinträchtigung** des Kindeswohls“ (§ 47 SGB VIII),
- „**Gefährdung** des Kindeswohls“ (§ 8a SGB VIII).



Was bedeutet Kindeswohl-„Beeinträchtigung“?

- Meldepflicht von Trägern

§ 47 SGB VIII Absatz 1 Satz 2:

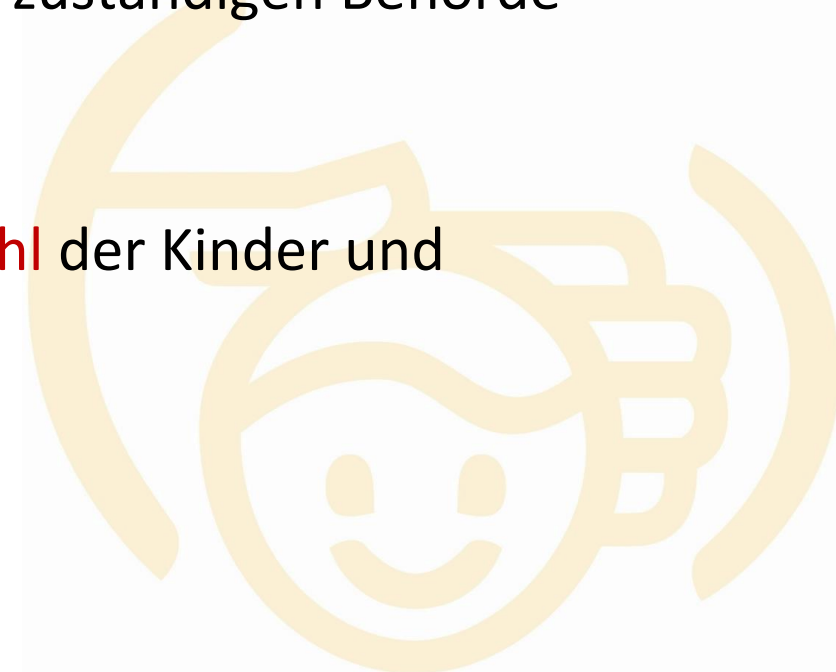
(1) Der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung hat der zuständigen Behörde unverzüglich

(...)

2. Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das **Wohl** der Kinder und Jugendlichen zu **beeinträchtigen**,

(...)

anzuzeigen.

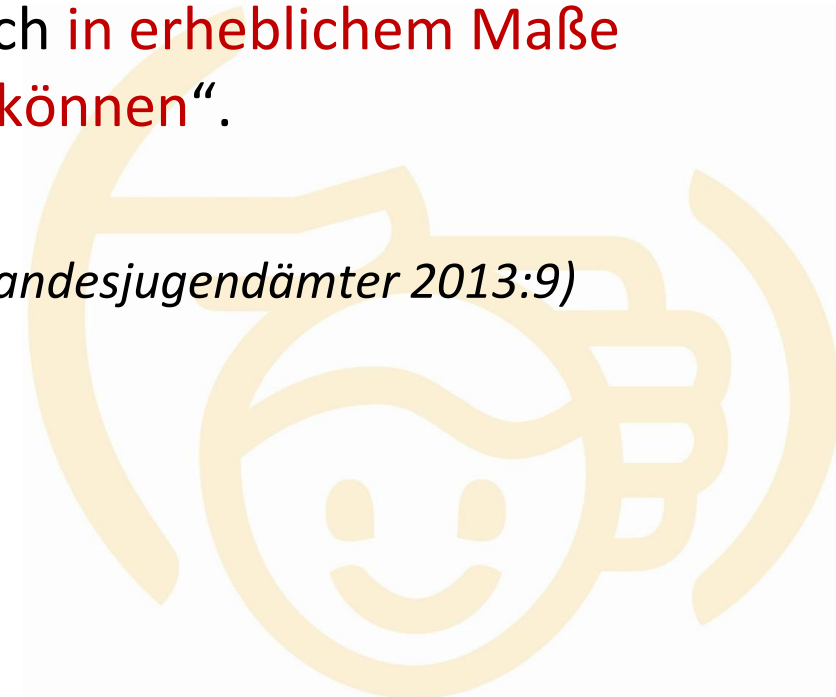


Was bedeutet Kindeswohl-„Beeinträchtigung“?

- Arbeitsdefinition Kindeswohl**beeinträchtigung**:

Kindeswohl beeinträchtigende Ereignisse oder Entwicklungen sind „nicht alltägliche, konkrete und akute Ereignisse oder über einen gewissen Zeitraum anhaltende Entwicklungen in einer Einrichtung, die sich **in erheblichem Maße auf das Wohl von Kindern auswirken bzw. auswirken können**“.

(Bundesarbeitsgemeinschaft Landesjugendämter 2013:9)



Was bedeutet Kindeswohl-„Gefährdung“?

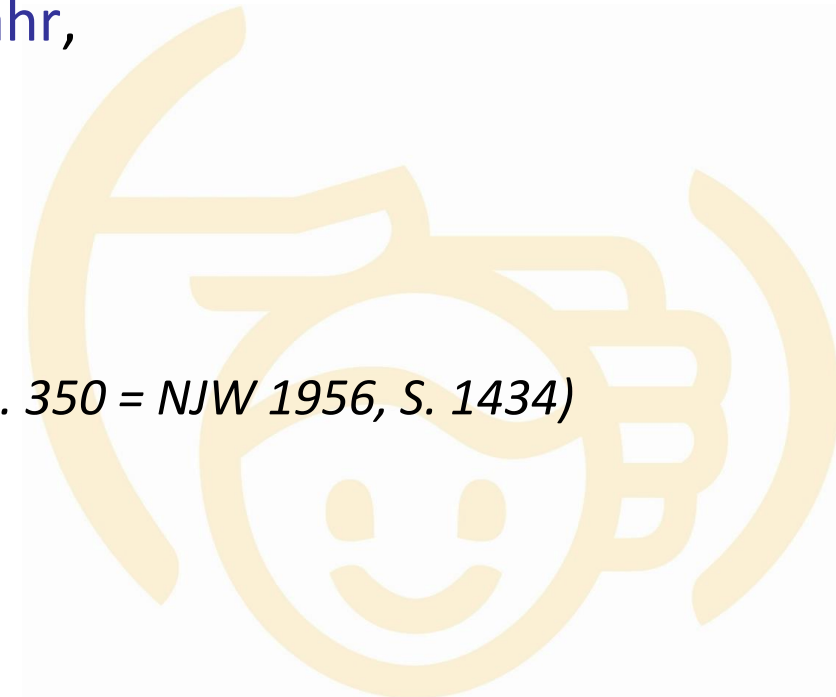
Kindeswohlgefährdung ist ein sogenannter **unbestimmter Rechtsbegriff**. Das heißt, es gibt keine rechtsverbindliche Definition gibt.

BGH-Urteil von 1956:

Gefährdung ist zu verstehen als „eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene **Gefahr**,

dass sich bei einer weiteren Entwicklung eine **erhebliche Schädigung** mit **ziemlicher Sicherheit** voraussehen lässt“.

(BGH FamRZ 1956, S. 350 = NJW 1956, S. 1434)





VIELEN DANK!

bianka.pergande@liga-kind.de
joerg.maywald@liga-kind.de